

Erst kommt der Beat, dann der Text

Balladen, Rap oder Elektropop – am Samstag findet die „Nacht der Newcomer“ in der Halle 16 statt. Wir stellen die Debütanten vor, heute Jannik Jeremias und Niklas Holzäpfel.

■ Von Jasmin Cools

SULZ. Kennengelernt haben sich die beiden Musiker beim Handball. Niklas Holzäpfel (22) war Jannik Jeremias' (16) Trainer. Bald schon stellten sie fest, dass sie auch ein Faible für Musik haben.

Zwar schreibt jeder seine eigenen Songs, aber bei der Newcomer-Nacht in Sulz am Samstag, 26. August, ab 19 Uhr in der Halle 16, performen sie gemeinsam sechs Songs, wie Jeremias im Gespräch mit unserer Redaktion sagt.

Geboten wird dabei eine Mischung aus Rap und Gesang. „Aber nicht Rap, wie man ihn sich vielleicht vorstellt, sondern eher in die moderne Richtung, wie bei Cro oder T-Low“, stellt Jannik Jeremias klar.

Der 16-Jährige kommt aus einer musikalischen Familie. Den Startschuss dazu, eigene Lieder zu schreiben, gab die Aufgabe in der Schule, einen Komplimente-Rap zu verfassen. „Da habe ich gemerkt, dass

mir das echt Spaß macht“, sagt Jeremias. Nun schreibt er seit mittlerweile drei Jahren eigene Songs, Niklas Holzäpfel seit vier bis fünf Jahren. Zudem haben die beiden auch ein gemeinsames Lied veröffentlicht.

Und was sind ihre Themen? „Vor allem selbst Erlebtes“, sagt Jeremias. Meist sei der Beat zuerst da, und der Text folge. Mal gehe es um Liebe, mal um andere Themen mitten aus dem Leben.

Aufgeregt sind die Musiker nicht, wie Jannik Jeremias meint. Er selbst hat schon einen Auftritt in seiner Heimat Altensteig absolviert, für Niklas Holzäpfel wird es der erste mit der eigenen Musik sein. „Wir sind in einer guten Stimmung. Wir haben Bock auf den Auftritt. Die Nervosität kommt wahrscheinlich dann erst fünf Minuten vor dem Auftritt“, meint der 16-Jährige lachend.

Ziel des Auftritts ist für die jungen Männer, eine gute Reichweite aufzubauen. „Toll wäre, wenn die Booker irgend-



Jannik Jeremias (im Bild) und Niklas Holzäpfel stellen sich am Samstag dem Sulzer Publikum.

Foto: Martin Briegel

wann mal auf einen zukommen und fragen, ob man auftreten will“, sagt Jeremias, der nun eine Ausbildung zum Schreiner beginnen wird. Eines Tages von der Musik zu leben, ist sein Traum.

Sein Musik-Kollege, aktuell Lehramts-Student, sei da etwas vorsichtiger und würde vor zu großer Berühmtheit wohl wie

Künstler Cro zur Maske greifen, um nicht überall erkannt zu werden. Das Hobby zum Beruf zu machen, ist aber ein Gedanke, der beiden gefällt, meint Jannik Jeremias.

➔ Hören kann man die Songs unter anderem auf Spotify unter den Namen JLK060 und Nae Kintana